

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gepaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 RM. Was sollen die Nachsch. usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsversteigerung erfolgt kein Rückzahlung.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verwaltung zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Müßdorf.

Postfachkonto: Dresden 14481.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Stromkonto: 861. — Fernruf: 211.

Nummer 138

Donnerstag, den 21. November 1940

39. Jahrgang

Neun Stunden Bomben auf Birmingham

Neuer gibt ausgedehnte Schäden und „ernsthafte“ Brände in der Millionenstadt Birmingham, der erste Hauptsitz der englischen Metallindustrie, Mittelpunkt des reichhaltigen „Midland Counties“, wo sich Stahlwerke, Kanonengießereien, Munitionsfabriken und andere wichtige Rüstungsanlagen mit Kohlengruben eng zusammenballen, bekam in der Nacht zum Mittwoch die deutsche Vergeltung zu spüren.

Es war die Strafe für die ruhigen Anschläge der britischen Nachtflieger auf die Zivilbevölkerung von Hamburg, Kiel und Bremen. Und daß diese Vergeltung nicht nach dem Grundsatz „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ bemessen wird, sondern lauternd härter ist, dürfte den englischen Verbrechern allmählich klar geworden sein.

500 000 Kilo Bombenlast, darunter Bomben schwerer Kalibers, von hunderten deutschen Flugzeugen in einer einzigen Nacht über einem Ziel abgeworfen, das gibt ein Feuerwerk, welches selbst eine so abseits liegende Stadt wie Coventry aus dem Konzept bringt. Er kann einen so massiven Angriff nicht ausschlagen lassen. So sehr das auch seiner allgemeinen Loyalität entspricht. Zwar hütet er sich wohl die Stadt selbst zu nennen, aber — eingeklinkt in einen allgemeinen Vagebericht, der die umfassende Anlage der deutschen Angriffskampagnen und ihre selbst bei geringstem Einflug vernichtende Wucht klar zu erkennen gibt — läßt er Reuter doch wissen, daß der Feind nach einem Tag geringerer Tätigkeit keine „Offensive“ wieder aufgenommen habe.

Der Angriff „gegen die Midlands“ habe ein großes Ausmaß angenommen; er habe kurz nach Einbruch der Nacht begonnen und etwa neun Stunden gedauert. Viele Brand- und hochexplosive Bomben seien abgeworfen worden und hätten ausgedehnte Schäden verursacht. Eine „genüßliche Zahl“ von Bränden wurde entzündet, sagt Reuter weiter, darunter einige ernsthafte. Weiteren Angaben über Ausmaß und Art dieser Schäden entzieht sich Reuter mit der bekannten Ausrede, vollständige Berichte lägen noch nicht vor. Das ist bekanntlich der herkömmliche Abschluß derartiger Katastrophenmeldungen. Die Mitteilung der angeblich erst später eingehenden „vollständigen Berichte“ wird von Churchill einfach „vergessen“.

Wie Bienen schwärzten die Flugzeuge

Ausführlicher sind aber die Meldungen der amerikanischen Presse, wenn auch diese sich beträchtliche Einschränkungen und wahrscheinlich auch Streichungen durch die englische Zensur gelassen haben muß. Der Londoner Korrespondent von „New York Herald Tribune“ bezeichnet den deutschen Vergeltungsschlag als einen der heftigsten Angriffe dieses Krieges. Die deutschen Piloten hätten die ganze Nacht über Tausende von Bomben nicht allein auf London, sondern auch auf die Städte der Midlands abgeworfen. Eine dieser Städte — gemeint ist Birmingham — sei besonders schwer angegriffen worden. Jeder Stadtteil wurde von einem dichten Bombenregen getroffen, eine große Zahl Brände sei verursacht worden.

„Associated Press“ vergleicht die Wirkung des Angriffes mit dem auf „Coventry“, „New York Times“ schildert:

„jede Minute sei ein deutscher Flugzeug über der hauptsächlich betroffenen Stadt“ erschienen.

„Wie Bienen“ seien die Flugzeuge umhergeschwirrt, immer neue Angriffswellen eingetroffen. Den vorläufigen Formulierungen dieses Berichtes kann man entnehmen, daß das Feuer der englischen Flak wirkungslos blieb.

Wie „United Press“ aus London melden läßt, gaben die englischen amtlichen Stellen am Mittwochmorgen zu, daß „eine ungenannte Stadt in den Midlands (also Birmingham) schwer beschädigt wurde“. Wenn auch hier wieder ähnlich wie bei Coventry von den Kreaturen Churchills und Duff Coopers

Auch das Lügengebäude hart getroffen

Auch die Schläge der deutschen Luftwaffe gegen London und die übrigen kriegswichtigen Objekte in England waren von solcher Wucht, daß sie einbrechenden Niederschlag in den amerikanischen Meldungen finden.

Das englische „Brooklyn“, dem die „Times“ Ausdruck gab, indem sie schrieb: „Die Deutschen hätten infolge ihrer großen Verluste keine Bombenformationen mehr eingeleitet, sondern nur Nachtflugzeuge und Einmannbomben, die sehr hoch fliegen und daher Angriffen weniger ausgesetzt seien, aber auch weniger Schaden anrichteten“, hat also nur wenige Stunden gedauert. Es war auch diesen „Munitionsmärchen“ Churchills keine länger Lebensdauer beschieden als allen früheren. Täglich muß er dem englischen Volk neue Erzählungen vom Nachlassen der Kraft des Feindes aufzählen, um es zum letzten Ausbarren und Erwidern zu ermutigen, aber jedesmal kommt kurz darauf die enttäuschende Entschärfung solcher Versäufelungen.

Das Unbehagen, das sich infolge der großen Widersprüche von offizieller „Lügen“-... und derer Wirklichkeit

bereits in weiten Kreisen „breitmacht“, kommt auch in einer Neufassung des „Daily Express“ zum Ausdruck.

„Wir wünschen mehr Beweise dafür, daß unsere Verteidigung weis, was in der Luft geschieht“, schreibt das Londoner Blatt. Es ist an der Zeit, daß unsere Nachzügler einmal irgendwelche Resultate in den klaren Mondscheinmächten erzielen, wo die Luft von deutschen Bombenflugzeugen wimmelt.“

Vereitelungsansätze wie die gegen Coventry und Birmingham zerfielen also noch mehr als die Rüstungswerte von England. Sie sind zugleich vernichtende Streiche gegen die brutale und verbrecherische Kriegspolitik Churchills und seiner plutokratischen Kumpans. Die deutsche Luftwaffe zertrümmert damit planmäßig auch das ganze moralische Rüstungsgebäude, in dem sich diese Vratebrut zum Unfug des englischen Volkes noch hält.

Durchschlagender als Coventry

Uebereinstimmend wird von allen Beschauern der Flugzeuge, die am Angriff auf Birmingham teilnahmen, berichtet, daß die Wirkung noch größer und durchschlagender war als in Coventry. Schon nach den Bombenwürfen der ersten Wellen war die Stadt taubell erleuchtet von den Flammen riesiger Brände. Die nachfolgenden Flugzeuge konnten bald vom Kanal ab auf jede Richtungspitze verzichten, da der Brand roten Feuererschein die in die höchsten Höhen strahlte und so der einfachste Wegweiser für sie wurde. Die deutschen Angriffe konnten bei guter Sicht und bei geringer Bewölkung durchgeführt werden.

Über 500 000 Kilo Bomben jeder Art und aller Kaliber wurden abgeworfen. Gleichzeitig viele Tausende von Bombenbomben in die Stadt, so daß sich zu der zerstörenden Sprengwirkung noch die alles vernichtende Wirkung des Feuers gesellte.

Die deutschen Verluste äußerst gering

Da sich bald Brandherd mit Brandherd vereinigte, entstanden ausgedehnte Brände. Zwischen diesen Großbränden, die Hallen, Fabrikanlagen, Häuserblöcke und schließlich ganze Straßenzüge erlöschten, entstanden unzählige kleine und kleinere Feuer, die zum größeren Teil auch wieder um sich fraßen und sich zu größeren Feuerbränden vereinigten.

Die britische Abwehr durch Flak und Scheinwerfer war hart und ausdauernd, sie hatte jedoch keinen spürbaren Erfolg. Die deutschen Verluste waren äußerst gering, nur fünf Flugzeuge werden vermisst.

Herzstück der englischen Rüstungsindustrie

Birmingham ist eines der wichtigsten Rüstungszentren Englands, welches durch seine Eisenverarbeitung und Kraftfahrzeugproduktion besonders bekannt wurde. Es beherbergt Fabriken größten Ausmaßes und größter Kapazität, gleichzeitig aber auch Fabriken mittlerer Größe und Kleinbetriebe bis hinunter zu Handwerkerbetrieben und Heimbetrieben. Es werden Flugmotoren und jede Art von Motorrollen, Flugzeugzellen, elektrische Zubehörteile und Apparate hergestellt; außerdem befinden sich hier Stahlwerke und Stahlmehlwärker und Aluminiumfabriken, die zu einem großen Teil an der Flugzeugherstellung arbeiten.

Dein Opfer für die Volkstumsarbeit

— ein Beitrag zur Schlußsammlung des VDA. Jeder ist seinem Volkstum verpflichtet. Bezeuge auch Du dies durch Deine Spende zur Schlußsammlung des VDA. „Die VDA-Arbeit ist heute nicht die Arbeit eines kleinen Kreises, sondern Sache der ganzen deutschen Nation.“

Besprechung des Führers

mit Teleki, Csaty und Ciano

Anlässlich der Aufnahme Ungarns in den Dreimächtepakt hatte der Führer Mittwoch nachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Graf Teleki eine Besprechung, bei der auch der ungarische Minister des Innern Graf Csaty zugegen war.

Anschließend empfing der Führer den königlich italienischen Außenminister Graf Ciano und hatte mit ihm in Anwesenheit des Reichsaußenministers eine längere Unterredung.

Schürer und Stärker des Geistes

Empfang der Autoren der „Schriftenreihe der NSDAP“

Als Auftakt zur 7. Reichsarbeitsstagung des Amtes Schrifttumspflege der Dienststelle des Reichsleiters Rosenberg veranstalteten die Reichsleiter Rohberg und Kamm im Rathhof einen Empfang für die Autoren der Schriftenreihe der NSDAP. Reichsleiter Rosenberg begrüßte gleichzeitig im Namen des dienlich verhinderten Reichsleiters Kamm seine Gäste und dankte ihnen für ihren Einsatz im Dienst für die Sicherung der geistigen Widerstandskraft und der seelischen Bereitschaft des deutschen Volkes. Unter den anwesenden Gästen und Autoren sah man u. a. General von Rabenau, Rintalldirektor Dr. Gutterer, Reichsamtsleiter Ziegler, Generalstabschef Dr. Walter, die Professoren Burgdörfer, Doops, Rohden, Oberst Dr. Riedemeier, Dr. Grimm und die Dichter Wittel, Griesel und Sander, Reichshauptamtsleiter Baur war als Vertreter des Verlages mit seinem Mitarbeiter Lehmann erschienen.

Dr. Ley sprach auf Helgoland

Reichsleiter Dr. Ley besuchte am Mittwoch gemeinsam mit Gauleiter und Oberpräsident Lohse die Insel Helgoland, um als Abschluss seiner Inspektionsreise durch den Gau Schleswig-Holstein zu den schaffenden Menschen Helgolands zu sprechen. Nicht einen Augenblick, so erklärte der Reichsorganisationsleiter u. a., hat der Führer in diesem gigantischen Ringen, das er meistert, die für- und Vorzüge für eine und ererz Familie Schicksal außer acht gelassen.

134000 kehrten heim

„Ausföhlung der Volksdeutschen aus Bessarabien und der Nordbulowina abgeschlossen“

Die Rückkehr der Volksdeutschen aus Bessarabien und der Nordbulowina hat nunmehr ihren Abschluß gefunden. Insgesamt haben die Reichsorgane überschritten 90 000 Volksdeutsche aus dem erstgenannten und 44 371 aus dem letztgenannten Gebiet, welche Zahlen mit den anfangs geschätzten fast haargenau übereinstimmen.

Das im Dienste der Volksdeutschen Mittelstelle stehende und von 44-Standardführer Hoffmeyer geführte Ausföhlungs-Kommando wird in diesen Tagen in Berlin zurückerwartet, während das Kommando des 44-Oberführer Siekmeyer die Ausföhlungsarbeit in der Dobrudtscha und im südlichen Bessarabien schon weit vorangeschritten hat. Die Ausföhlungsarbeit aus der Dobrudtscha werden von Cernawoda aus mit Schiffen in das schon von den Bessarabiendeutschen benutzte Lager Semlin bei Belgrad gebracht und von dort mit Zügen ins Reich befördert. Der größte Teil hat diese Reise schon angetreten. Von den Südbalkanländer-Deutschen sind bereits 70 v. H. von der Registrierung erfasst. Seit 15. November werden täglich vier Eisenbahntransporte mit je 500 Menschen, und zwar über die Grenzkationen Florenz, Jolama, über Klausenburg und Großwardein nach Budapest, von dort aus geht ein Teil der Züge nach Graz, ein anderer Teil in verschiedene Gebiete des Reiches, vor allem nach Süd- und Mitteldeutschland, wo die Volksdeutschen bis zu ihrer Anheftung in Lagern untergebracht werden. Man rechnet damit, daß bei weiterem reibungslosem Verlauf die Gesamtausföhlung bis Mitte Dezember abgeschlossen werden kann.

Indien getadelt

„Welt es keine Kriegsangelegenheiten zählen will“

Der wachsende Widerstand des indischen Volkes gegen eine weitere Verstrickung in den Krieg der britischen Plutokratie, die gerade in der Ablehnung einer Kriegsleihe durch die gescheiterte Versammlung Indiens ihren Niederschlag gefunden hat, wird in englischen Kreisen offensichtlich mit einiger Sorge verfolgt.

Daher haben sowohl der Vizekönig für Indien, Lord Linlithgow, als auch der britische Indienminister Amery, das Bedürfnis zu dem erneuten Versuch verspürt, mit Drohungen und Schmeicheleien auf die politische Haltung Indiens und Indiens Beteiligung am plutokratischen Krieg einzuwirken. Der Vizekönig für Indien sprach vor der oesprechenden Versammlung Indiens und Indienminister Amery vor dem Unterhaus in London.

In einer Rundfunkrede prägte der Indienminister im Übrigen einige Sätze, die als typisches Beispiel dreifacher britischer Heuchelei angeprangert zu werden verdienen. Er meinte u. a., daß eine Niederlage des britischen Empire und ein Sieg der Diktatoren Indiens verteidigungslos gegenüber der unvermeidbaren Aggression von überall her zu Lande, zur See oder zur Luft machen würde (!). Dies würde das Ende aller teuren Hoffnungen über den konstitutuellen Fortschritt in Indien und die indischen Beziehungen zum Ausland bedeuten.

Du fällst im Alter keinem zur Last,
wenn Du Dein Leben versichert hast. Tu's lieber heute als morgen.